



news

FOTO: SHUTTERSTOCK.COM, HERZ



Robuster HERZcules:
Ideal für öffentliche Ämter,
Schulen und Spitäler Seite 13

HERZ für Ägypten: Im Mai
hielt HERZ erstmals eine
Tagung in Kairo ab. Seite 12

HERZ ALS MESSE-MAGNET

**Ein HERZ für Kunden: Die HERZ Gruppe ist regelmäßig auf
den wichtigsten Messen der Branche vertreten – von
Wels über Frankfurt bis hin zu Moskau und Kiew. Seiten 3, 4, 5**

INHALT

Messe-Rückblick	3, 4, 5
Interview mit Bundesinnungsmeister Ing. Mattes	6, 7
Übernahme	8, 9
Neue Produkte	10, 13
Großprojekt in Serbien	11
Tagung in Ägypten	12
Kurzmeldungen	14
Hydraulischer Abgleich	15
Messekalender	16

INTERESSANTES



DE LUXE Radiatorarmaturen.
Alles über die neuen DE LUXE Modelle von HERZ.



Thermostatkopf HERZcules.
Neue Broschüre über den kompakten Thermostatkopf.

Beide Broschüren sind zum Download verfügbar unter:
<http://herz-armaturen.at/bookshelf/herz-download/>



IMPRESSUM

HERZ NEWS – die Kundenzeitung der HERZ Armaturen GmbH
Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: HERZ Armaturen GmbH,
Richard-Strauss-Straße 22, 1230 Wien, Tel.: +43 1 616 26 31-0
Fax-DW 227, E-Mail: office@herz.eu **Redaktion:** N. Tauferer,
E. Bakhtieva, A. Geri



FOTO: HERZ (3)

EDITORIAL

Sehr geehrte Kunden und Partner, liebe Freunde von Herz!

Fast erwartungsgemäß ist das erste Halbjahr 2015 abgelaufen, der von Nationalbank und Wirtschaftsforschern angekündigte Konjunkturaufschwung ist zum wiederholten Mal nicht eingetroffen, sondern hat sich in die Zukunft verschoben. Wann und ob überhaupt der konjunkturelle Aufschwung und Wachstumsschub zu erwarten ist, überlasse ich dem Ausprägungsgrad Ihres Optimismus. Wirkliches Wachstum zeigt in diesem Land die Bürokratie. Als Mitgift bei der Steuerreform oder schlicht in Form neuer Vorschriften als bürokratische Schikane – dieser Sektor boomt. Apropos Steuerreform, bisher habe ich noch niemanden getroffen, der ob dieser Reform in Begeisterung verfallen wäre, eher wird sie als vorbereitende Maßnahme für zukünftige Belastungspakete interpretiert, mit Kontoeinsicht, Registrierkassen... Bürokratie und Kontrollwut unserer bürokratischen Strukturen lassen diesen Bereich wie ein Krebsgeschwür wuchern, belasten und schädigen Wirtschaft sowie Unternehmen nachhaltig. Herz hat in den letzten Jahren massiv in österreichische Standorte investiert und betreibt Produktionsstätten in fünf Bundesländern mit hunderten Mitarbeitern. Aus heutiger Sicht möglicherweise eine Fehlentscheidung: hohe Kosten, überbordender Bürokratismus, mittelprächtige Infrastruktur, Fachkräftemangel und eine reformunwillige Regierung vermiesen die Stimmung und lassen natürlich die Frage aufkommen, warum man sich das antut. Es gibt zahlreiche Länder, in denen Unternehmen und neu geschaffene Arbeitsplätze willkommen sind. Schon lange ist Österreich keine Insel der Seligen mehr, sondern ein Eiland des Stillstandes. Nicht wirklich durchdacht hat man offenbar auch die Öffnung der Grenzen, und ich

meine hier nicht Schlepper oder mafiose Bettelstrukturen, sondern Auswirkungen auf unsere Partner im Installationsgewerbe. Vielfach beklagt wird unfairer Wettbewerb durch ausländische Anbieter, deren wesentlich günstigeren Kostenstrukturen österreichische Unternehmen nichts entgegenzusetzen haben. Konsequenz: Auftragsverluste, Arbeitsplatzverluste, Kaufkraftverlust... Wenig Durchschlagskraft entwickeln in diesem Zusammenhang die Spitzen der Interessenvertretungen, möglicherweise auch aufgrund des Näheverhältnisses zu den regierenden Parteien. Zudem fehlt uns Österreichern offenbar auch jegliches Gen für revolutionäre Auflehnung – weder das Milliardenloch der Hypo noch die bald 300 Mrd. € Staatsschulden beunruhigen angesichts des Versprechens sicherer Pensionen. Übrigens, der letztlich gescheiterte Versuch einer Revolution in Österreich liegt mit 1848 beachtlich weit zurück. 1918 änderte sich zwar die Staatsform, aber die Strukturen der Bürokratie und Verwaltung samt Beamenschaft blieben im Wesentlichen unverändert. Das Ansehen Österreichs hat auch international gelitten. In zahlreichen Vergleichen hinsichtlich Wirtschaftsentwicklung liegt Österreich weit abgeschlagen, unsere Medien berichten aber vorzugsweise über die besondere Lebensqualität der Stadt Wien. Dies gilt vor allem dann, wenn man über ausreichend Geld verfügt, in dem Fall lässt sich's aber auch ganz gut in Moskau leben. Was sich bei Herz tut und getan hat lesen Sie auf den nächsten Seiten. Noch einige erholsame Sommerwochen wünscht Ihnen

Ihr

Gerhard Glinzerer

Die beeindruckenden Biomasse-Anlagen von HERZ Energietechnik lockten viele Gäste auf den Messestand – allen voran die neuen Serien firematic und pelletfire

MESSE NEWS

Die HERZ Gruppe auf der ISH 2015 in Frankfurt

Vom 10. bis 14. März präsentierte sich die HERZ Gruppe bei der Internationalen Sanitär- und Heizungsmesse (ISH) in Frankfurt am Main. HERZ Armaturen und HERZ Energietechnik zeigten viel Neues: von Thermostatköpfen und Systemtrennern bis hin zu Biomasse-Anlagen und Wärmepumpen.

Die ISH war für uns eine rundum gelungene Messe“, sagt Gerhard Glinzerer, Geschäftsführer der HERZ Gruppe: „Sie war geprägt von guter Stimmung, vielen intensiven Gesprächen, interessierten Kunden, Journalisten und Standmitarbeitern.“

HERZ nimmt bereits seit den 1960er-Jahren an der ISH in Frankfurt teil. Heuer war das Unternehmen sogar mit zwei Messeständen vertreten: Sowohl HERZ Armaturen als auch HERZ Energietechnik präsentierten eine breite Produktpalette.

Viele innovative Neuheiten

HERZ Armaturen zeigte auf knapp 200 Quadratmetern das Produktsortiment: Von Druckminderern und Kugelhähnen über Thermostatköpfe und -ventile bis hin zu elektronischen Raumtemperaturreglern. „Innovative Produkte wie der Thermostatkopf HERZceules, der elektronische Thermostatkopf ETK und der neue Systemtrenner zogen besonders großes Interesse auf sich“, sagt die Verkaufschefin Mag. Susanne Juza. HERZ Energietechnik und die Binder GmbH hatten einen eigenen Stand mit über 130 Quadratmetern. Dort präsentierten sie Biomasse-Anlagen im Leistungsbereich von zehn bis 500 Kilowatt und Wärmepumpen mit einer Stärke von fünf bis 18 Kilowatt. Die Highlights: Die pelletfire-Serie, eine effiziente und umweltschonende Kombination aus Holzvergaserkessel und Pelletbrenner sowie die neue firematic, ein kompakter und leistungsstarker Biomassekessel zur Verfeuerung von Hackgut oder Pellets.

Die Highlights: Die pelletfire-Serie, eine effiziente und umweltschonende Kombination aus Holzvergaserkessel und Pelletbrenner sowie die neue firematic, ein kompakter und leistungsstarker Biomassekessel zur Verfeuerung von Hackgut oder Pellets.

Zufriedene Besucher aus aller Welt

Insgesamt präsentierten auf der Messe knapp 2.500 Hersteller auf rund 260.000 Quadratmetern innovative Weltneuheiten. Rund 198.000 Gäste aus aller Welt besuchten die Messe. „Neben Messebesuchern aus Österreich, Deutschland, Spanien, Frankreich und Italien, durften wir auch viele andere internationale Gäste bei unseren Ständen begrüßen: aus Russland, der Ukraine, aus China oder Japan“, sagt Glinzerer: „Wir konnten viele neue Kontakte knüpfen und Aufträge anbahnen.“

Neben Glinzerer, Juza und Energietechnik-Geschäftsführer Morteza Fesharaki berieten rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter interessierte Besucher: Techniker, Exportmanager und Marketingleiter betreuten die Messegäste und gaben Auskünfte über die neuen Pro-

dukte. Die gute Betreuung spiegelte sich auch in der Zufriedenheit der ISH-Besucher wider: 97 Prozent waren sehr zufrieden mit dem Messebesuch und 96 Prozent gaben an, ihre Besuchsziele erreicht zu haben.

„Die ISH ist ein internationaler Branchentreffpunkt und für uns von HERZ ein Fixpunkt“, sagt Glinzerer.



Die engagierten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von HERZ gaben Besuchern Auskunft über das breite Produktsortiment



Die HERZ Gruppe präsentiert sich auf Messen auf der ganzen Welt – hier auf der AquaTherm in Russland

Rückschau auf die **AquaTherm** in Kiew

Mitte März fand die AquaTherm in Kiew statt. Die HERZ Gruppe zeigte das breite Spektrum von Armaturen bis Energietechnik sowie neue Fernwärmelösungen.



Das war die **AquaTherm** in Moskau

Auf dem russischen Markt zeigt die HERZ Gruppe starke Präsenz.

Vom 3. bis 6. Februar 2015 war die HERZ Gruppe mit ihrer russischen Tochtergesellschaft auf der AquaTherm in Moskau vertreten und präsentierte eine breite Produktpalette. „Mehr als 600 Besucher haben in den drei Tagen der AquaTherm unseren Messestand besucht“, sagt Dimitri Smelanski, GUS Exportmanager: „Das vielfältige Sortiment hat Gäste aus verschiedensten Ländern angezogen: Planer, Architekten, Installateure, Techniker und Anlagenbauer.“

Schwerpunkt Heiztechnik

Der Messestand war 120 Quadratmeter groß und zeigte die Bandbreite des Produktportfolios: „Der Schwerpunkt wurde auf unser Know-how in Sachen Heiztechnik gelegt“, so Smelanski: „Etwa auf die Etagen-Verteilerschränke oder die Übergabestationen der Tochterfirma Feniks BB.“ Vor Ort war auch Gerhard Glinzerer, Geschäftsführer der HERZ Gruppe: „Unsere Produkte haben großes Interesse bei den Messebesuchern geweckt. Wir sind wie immer sehr zufrieden und werden auch nächstes Jahr wieder bei der AquaTherm dabei sein.“ Die AquaTherm ist eine internationale Messe für Heizung, Wasserversorgung, Klimatisierung, Lüftung, Schwimmbäder und Saunen.

Die Stimmung, die ich aus Kiew mitgenommen habe, war ausgesprochen positiv“, sagt Gerhard Glinzerer, Geschäftsführer der HERZ Gruppe: „Trotz eines Rückgangs beim Absatz, war für mich dieses Jahr wieder eine positive Stimmung in der Ukraine spürbar.“ HERZ war auf einer Ausstellungsfläche von rund 100 Quadratmetern auf der AquaTherm in Kiew vertreten: Gezeigt wurde das gesamte Leistungsspektrum. Es reichte von Thermostatköpfen und Fittings über Fernwärme-Übergabestationen und Druckhalteanlagen bis hin zu Heizkesseln und Thermomotoren.

Rund 1.000 Besucher bei HERZ
Die große Bandbreite der Produkte machte sich auch bei den Besucherzahlen be-

merkbar: Rund 1.000 Messe-gäste besuchten den Stand der HERZ Gruppe. Der Großteil der Gäste kam aus der Ukraine selbst. Die Menschen reisten aus verschiedensten Regionen des Landes zur AquaTherm nach Kiew. „Die Resonanz der Besucher war ausgesprochen gut“, sagt Glinzerer: „Besonders nachgefragt wurden Thermostatköpfe, Regel- und Regulierventile sowie Übergabestationen und Heizkessel.“ Die AquaTherm ist eine internationale Ausstellung für Heizungs-, Lüftungs- und Kühltechnik, Sanitäreanlagen sowie Sauna- und Schwimmbadbedarf. Rund 400 Aussteller aus 20 Ländern präsentierten ihre Produkte. Die AquaTherm fand dieses Jahr zum 17. Mal in Kiew statt.

Rückblick: Energiesparmesse in Wels

Vom 27. Februar bis 1. März 2015 fand bereits zum 30. Mal die Energiesparmesse in Wels statt. Die HERZ Gruppe stellte auf zwei Ständen Neuheiten vor und bot Besuchern umfassende Beratung. Besonders für die HERZ Energietechnik ist Wels der Höhepunkt des Messe-Jahres.

Wels ist für uns ein wichtiges Pflaster“, sagt Gerhard Glinzerer, geschäftsführender Gesellschafter von HERZ: „Besonders die Energietechnik stößt hier auf großen, positiven Anklang. Viele interessierte Endverbraucher, die selbst ein Haus bauen, besuchen die Energiesparmesse.“

Das Unternehmen war mit zwei Ständen auf der Energiesparmesse vertreten. Auf insgesamt mehr als 200 Quadratmetern wurden zahlreiche Produktneuheiten der Gruppe vorgestellt.

Persönliche Beratung mit HERZ

Die individuelle Kundenbetreuung hatte auf der Messe oberste Priorität. So war ein Expertenteam mit rund 30 Personen in Wels vertreten. Neben dem Eigentümer waren Vertriebs- und Marketingleiter sowie Exportmanager für Ort. Sie boten die Messebesucher in ihren jeweiligen Fachgebieten. Für Unsicherheiten sorgte beispielsweise

das neue Energieeffizienzgesetz. Es gilt bereits dieses Jahr für alle Wärmepumpen. „Die Geräte müssen mit einem Energieeffizienzlabel gekennzeichnet sein, wie man es von Kühlschränken oder TV-Geräten kennt. So werden die Wärmepumpen für den Verbraucher vergleichbar“, erklärt Morteza Fesharaki, Geschäftsführer von HERZ Energietechnik: „Unsere Wärmepumpen, die auf der Energiesparmesse zu sehen waren, hatten bereits Labels aufgeklebt.“ Mit modernster Technologie können viele Energieversorgungsunternehmen bei der Umsetzung des neuen Gesetzes unterstützt werden.

Innovative Produkte, viele Anfragen

Auch die breite Produktpalette begeisterte viele Besucher. Das Sortiment in den Bereichen Thermomotoren, Raumtemperaturregler, Stellmotoren und Biomasse-Anlagen sorgte für großes Interesse. „Das Qualitätsbewusstsein im Bereich der Gebäudetechnik hat sich bei den Endverbrauchern über die Jahre verändert“, sagt Glinzerer: „Neben dem Nut-

zen ist auch die Optik für die Konsumenten ein entscheidendes Kriterium geworden. Vor allem die Thermostatventile der DE LUXE-Serie sind für viele Konsumenten ansprechende Alternativen.“

Der elektronische Thermostatkopf überzeugte durch sein hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis. Noch vor Ort orderte ein Kunde aus Kärnten erhebliche Mengen. In den ersten Wochen nach der Messe gingen Bestellungen für weitere Thermostatköpfe ein. Auch im Bereich Wohnungsübergabestationen präsentierte HERZ die neuesten Entwicklungen: Die Besucher waren begeistert von der hervorragenden Qualität, den raschen Lieferzeiten und der Tatsache, dass alle Übergabestationen in Österreich gebaut werden.

Die Messe in Wels ist sowohl Leitmesse für die Bereiche Bad, Sanitär und Energie als auch Österreichs größte Fachmesse für den Bausektor. Dieses Jahr wurden rund 98.600 Messebesucher verzeichnet. Auch 2016 wird HERZ in Wels vertreten sein: Die Energiesparmesse findet vom 26. bis 28. Februar 2016 statt.

„Installateur ist **ein Hightech-Beruf** – kein Handwerk“



FOTO: BEIGESTELLT

Die Installations-Branche ist im Umbruch: Der Beruf wird immer technischer, ohne Elektronik geht es nicht mehr. Auch die Rahmenbedingungen der Installateurs-Arbeit werden komplexer: Ab Herbst tritt die EU-Ökodesign-Richtlinie in Kraft und bringt neue Vorgaben für Heizgeräte. Für noch mehr undurchschaubare Bürokratie sorgt zudem die jüngste Steuerreform. Zusätzlich fehlt es den Installateuren an Nachwuchs. Wie die Branche auf diese Herausforderungen reagiert und wie ihre Zukunft aussieht, erklärt der Bundesinnungsmeister der Installateure Michael Mattes.

Was beschäftigt die Installationsbranche zurzeit, Herr Mattes?

Den 26. September spüren wir schon jetzt innerhalb der Branche. Denn an diesem Stichtag tritt die Ökodesign-Richtlinie in Kraft. Mittlerweile haben auch die weniger Informierten in der Kollegenschaft gemerkt, dass sich etwas ändern wird: Unter anderem wird die Erneuerung der weit verbreiteten Heizwertgeräte, also der sogenannten „Kombithermen“, ab dem 26. September nur noch in Ausnahmefällen erlaubt sein. Und jedes neue Heizgerät muss mit einem Energieeffizienzlabel gekennzeichnet werden, das schon von Waschmaschinen und Geschirrspülern bekannt ist.

Wie reagieren die Kunden auf die neue EU-Richtlinie?

Von der Kundenseite her ist es noch ruhig. Es herrscht die Tendenz: Solange die Therme funktioniert, wird nichts gemacht, jeder wartet ab. Jedoch nutzen einige Kollegen die neue Richtlinie zu ihren Gunsten: Sie haben Postwurfsendungen verschickt, in denen behauptet wird, dass alle alten Kombithermen ab dem 26. September ausgetauscht werden müssen – was nicht stimmt. Wir haben natürlich rasch auf diese Fehlinformationen reagiert und korrekte Informationen ausgesendet. Auch in Schaltungen klären wir un-

sere Kunden darüber auf, dass einwandfrei funktionierende Thermen nicht getauscht werden müssen.

Wie läuft das Geschäft insgesamt?

Ehrlich gesagt: sehr schleppend. Die große Masse der Installateure sagt, dass nicht viel los ist. Natürlich gibt es Ausreißer, vor allem wenn man ganz Österreich betrachtet. Es gibt ein West-Ost-Gefälle: In Vorarlberg merkt man die beste Resonanz. In Tirol läuft das Geschäft auch noch gut. Dort gibt es viele Hotellerie-Betriebe, wo am Saisonende viel gebaut und renoviert wird. Richtung Osten wird das Geschäft aber deutlich schwächer. In Wien spürt man die Sparmaßnahmen der öffentlichen Hand. Das zieht sich bis nach Niederösterreich und Oberösterreich.

Merken Sie eine verstärkte Nachfrage bei Thermostatventilen?

Die Installateure machen im Rahmen von Kundenberatungen auf die Thermostatventile aufmerksam: Die Ventile sparen Kosten und erhöhen den Komfort. Sie sorgen für eine exakte Raumtemperatur und gleichen Fremdwärmeeinflüsse aus. Durch die Beratung werden die Thermostatventile gut angenommen. Die Kunden fordern sie jedoch leider noch nicht von selbst.

Thema hydraulischer Abgleich: Deutsche Studien zeigen, dass nur 14 Prozent der Haushalte einen hydraulischen Abgleich durchführen lassen. Wie steht es in Österreich?

In Österreich liegen die Zahlen genauso niedrig. Die Kunden fragen nicht nach einem hydraulischen Abgleich. Hauptsache ist, es wird Zuhause warm. Bei einer Beratung durch den Installateur zeigt sich aber oftmals: Vielen sind die Kosten zu hoch. Es braucht einiges an Überzeugungsarbeit, auch wenn durch einen hydraulischen Abgleich längerfristig weniger Energiekosten für die Kunden anfallen. Im Zuge eines Gerätetausches sollte auf jeden Fall ein hydraulischer Abgleich durchgeführt werden, um einen effizienteren Betrieb des neuen Wärmeerzeugers zu erreichen. Dann zeigt sich das gleiche Prinzip: Muss ein Gerät ausgetauscht werden, ist vielen Kunden ein Umstieg auf ein Brennwertgerät zu teuer, obwohl dadurch auf lange Sicht Geld gespart werden kann. Auch bei den Heizungs-pumpen lohnt sich oftmals ein Tausch. Eine Pumpe, die früher 150 bis 200 Watt elektrische Energie benötigt hat, kommt heute mit

circa 30 Watt aus. Aber die längerfristige Perspektive wird von den Kunden meistens nicht angenommen.

HERZ bietet eine Aktion für Installateure zum hydraulischen Abgleich an. Wie beurteilen Sie diese?

Das ist auf jeden Fall eine sinnvolle Maßnahme. Wenn man sich die genannten Zahlen ansieht, sind solche Schritte dringend notwendig. (Mehr dazu auf Seite 15/16 Anm.)

Ein wichtiges Thema ist das Auslagern von Leistungen. Es gibt Generalanbieter, die Installationsleistungen anbieten, aber mit Subunternehmen aus dem Ausland arbeiten.

Ja, das kommt immer öfter vor. Es herrscht das Billigst-Bieter-Prinzip: Der kostengünstigste Bieter bekommt den Zuschlag und gibt den Auftrag an noch billigere Subfirmen weiter. Eine namhafte Firma dient als Aushängeschild, aber auf dem Bau sieht man keine Lastwagen mit deren Aufschrift, sondern nur Kennzeichen aus der Slowakei oder aus Ungarn. So ist es leider oft zu beobachten.

Wie ist es um die Qualität und die Gewährleistung bestellt?

Ganz unterschiedlich. Das hängt von der entsprechenden Aufsicht ab. Generell muss natürlich der Hauptauftragnehmer für die Qualität gerade stehen. Aber oftmals wird auf der Auftraggeber- beziehungsweise auf der Auftragnehmer-Seite ein Bindeglied dazwischen geschoben. Geht dieses Unternehmen in Konkurs, ist alles vorbei, was Bezahlung oder Gewährleistung betrifft.

Wie begegnen Sie den Herausforderungen der Branche?

Wir Installateure haben eine Dachmarke gegründet und damit einen österreichweiten, einheitlichen Auftritt geschaffen. Die Initiative „wirinstallateure“ stellt Informationen für Betriebe zur Verfügung, „dieinstallateure“ wendet sich an Kunden und „Meine Lehre“ an den Nachwuchs. Wir haben zur Bekanntmachung jeden Installationsbetrieb angeschrieben. Von österreichweit rund 4.500 Betrieben haben sich leider nur 900 gemeldet, rund 20 Prozent zeigen also Interesse. Diese Resonanz ist leider sehr bescheiden und für Aktivitäten besteht auf jeden Fall noch Luft nach oben.

Was ist Ihre Forderung an die Politik?

Den Wahnsinn zu beenden und rechtssichere Wirtschaftsbedingungen zu schaffen. Egal ob Steuerreform, Lohndumping-Gesetz, För-

derungen oder Energieeffizienzgesetz: Sie alle bedeuten einen undurchschaubaren Bürokratismus. Die Unternehmen sind verunsichert, wissen nicht mehr, was sie machen sollen - und stehen bei Investitionen auf der Bremse. Wir brauchen einen Bürokratieabbau. Und wir müssen vom Billigst-Bieter-Prinzip weg, hin zu einem Best-Bieter-Verfahren kommen. Die Installateure haben sich daher an der Initiative „Faire Vergabe“ beteiligt. Es ist eine Zusammenarbeit von drei Fachgewerkschaften und zwölf Bundesinnungen: Vom Bau über Elektrotechnik und Heizungs- und Sanitärtechnik bis hin zu Kunststoffverarbeitung und Tischlereien.

Wie beurteilen Sie die Zukunft der Branche? Wie steht es um den Nachwuchs?

Zu uns kommen meist Pflichtschulabgänger, die leider oft dazu tendieren, die Installateurs-Lehre auf die leichte Schulter zu nehmen. Aber unser Beruf ist eine Herausforderung: Er ist kein klassisches Handwerk mehr - er hat sich zu einem Hightech-Beruf entwickelt. Die Palette ist breit: Themen wie Heizung, Kühlung, Lüftung, Sanitär und natürlich die ganze Elektronik, ohne die nichts mehr funktioniert, stehen auf dem Lehrplan. Wir haben daher die österreichweite Initiative „Meine Lehre“ gestartet. Sie soll junge Menschen am Ende der Pflichtschule erreichen und auf die interessante Lehre zum Installateur aufmerksam machen, anstatt sich einem Studium mit geringen Beschäftigungsaussichten zuzuwenden.

Danke für das Gespräch.

Zur Person

KommR Ing. Michael Mattes arbeitete nach seiner HTL-Ausbildung zunächst als technischer Angestellter in der Firma Gebrüder Medek. 1980 übernahm er das Unternehmen. Seither ist er selbstständiger Installationsunternehmer, seit den 1990er Jahren ist er unter anderem Überprüfungsorgan nach dem Wiener Feuerpolizei- und Luftreinhaltegesetz und allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger. Er ist Bundesinnungsmeister der Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker. Michael Mattes ist verheiratet und Vater zweier bereits erwachsener Söhne.

HERZ Gruppe kauft Biomasse- Anlagenbauer Binder

Mit der Übernahme der steirischen Binder GmbH baut die HERZ Gruppe ihr Sortiment bei Biomasse-Anlagen aus.



Bei HERZ und Binder werden Anlagen von zehn Kilowatt bis hin zu zwanzig Megawatt Leistung produziert

Im Jänner 2015 wurde die steirische Binder GmbH in die HERZ Gruppe eingebettet. Die Biomasse-Anlagen werden weiterhin unter der gut eingeführten Marke Binder vertrieben – in enger Abstimmung mit HERZ Energietechnik. Der Neuerwerb erweitert das breite Produktsortiment des Unternehmens, das Armaturen und Regeltechnik, Biomasseanlagen, Wärmepumpen und Dämmstoffe anbietet. „Somit können wir unsere Stellung als Spezialist für erneuerbare Energiesysteme weiter festigen“, sagt Gerhard Glinzerer, Geschäftsführer von HERZ.

Die 1984 gegründete Marke Binder hat in Fachkreisen einen ausgezeichneten Ruf: Die Binder GmbH beschäftigt 85 hervorragend ausgebildete Mitarbeiter und verfügt über bestens ausgestattete Gebäude und Maschinen. „Der Standort im weststeirischen Bärnbach hat großes Potential“, sagt Glinzerer. Ein weiterer Ausbau ist geplant.

Vielfältige Anlagen

„Die Biomasse-Anlagen der Binder GmbH machen HERZ zu einem noch in-

teressanteren Ansprechpartner: sowohl für Private als auch für Gewerbe- und Industriekunden“, sagt Morteza Fesharaki, der Geschäftsführer der Energietechnik. Fesharaki führt die Geschäfte der Binder GmbH und steuert das Hineinwachsen in den Mutterkonzern.

Die Bandbreite der Binder-Produkte reicht von herkömmlichen Warmwasserheizanlagen, über Heißwasser- und Satteldampfanlagen bis hin zu Luftwärmetauschern und Brennkammern. Als

Systemanbieter produziert, liefert und installiert die Binder GmbH Heizsysteme mit allen erforderlichen Komponenten: vom Brennstoffcontainer bis zum Edelstahlkamin, vom Pufferspeicher bis zur komplett ausgestatteten, mobilen Container-Heizzentrale.

Zudem punktet die Binder GmbH mit individuellen Kundenlösungen, angepasst an das vorhandene Platzangebot. Die Anlagen werden in Industrie- und Landwirtschaftsbetrieben, Wohn- und Hotel-

9-MW-Dampfkessel für Uruguay

Derzeit arbeitet die HERZ Tochter Binder GmbH an einem Großauftrag. Geliefert wird ein neun-Megawatt-Dampfkessel für einen Kunden in Uruguay. Das ist einer der größten Kessel dieser Art, den die HERZ Gruppe je gebaut hat: Die Anlage ist etwa zehn Meter hoch, 15 Meter breit und wiegt insgesamt rund 130 Tonnen. Der Kessel wurde im steirischen Bärnbach produziert. Für die Verschiffung nach Südamerika wurde die Anlage in Einzelteile zerlegt und in 15

Containern nach Uruguay transportiert. Gemeinsam mit dem chilenischen Partner Energia del Sur installieren die Binder-Techniker die Anlage nun in Uruguay.

Ende 2015 soll das Projekt abgeschlossen sein. „Wir bearbeiten auch andere Projekte dieser Größenordnung und sind bereits kurz vor dem Abschluss“, sagt Morteza Fesharaki, der für die Binder GmbH zuständige Geschäftsführer der HERZ Energietechnik.

anlagen sowie in Krankenhäusern und Schulen eingesetzt.

Weltweites Netzwerk optimal nützen

Die Vertriebskraft der Binder GmbH soll von den mehr als 20 eigenen Vertriebsgesellschaften und weltweiten Partnern der HERZ Gruppe profitieren. Das Netzwerk reicht von Großbritannien bis ins russische Novosibirsk. „Mit der Übernahme eröffnen sich Binder international viele Möglichkeiten – die müssen genutzt werden“, sagt Fesharaki.

Dabei stützt sich das Unternehmen auch auf die Forschungskompetenz der Binder GmbH im Bereich Biomasse. Hier hat der steirische Betrieb ein umfangreiches Know-How: Das Unternehmen kooperiert mit universitären Einrichtungen weltweit und arbeitet ständig an der Weiterentwicklung der Produkte. Zudem betreibt die Binder GmbH auf rund 1.000 Quadratmetern ein Testcenter mit drei Versuchsanlagen verschiedener Leistungsgrößen. Innovativ ist etwa das Verwerten von verschiedenen biogenen Brennstoffen – etwa von landwirtschaftlichen Abfällen und Hackgut mit hohem Wassergehalt sowie Brennstoffe mit großer Verschlackungsproblematik.



Weststeiermark: **Weißer Lipizzaner und** **roséfarbener Schilcher**

Der Biomasse-Anlagenbauer Binder befindet sich seit mehr als 15 Jahren im weststeirischen Bärnbach. Die Region war bekannt für Kohle sowie Glas und hat heute touristisch einiges zu bieten: Die Weststeiermark ist die Heimat des geschützten Schilcherweins und der berühmten Lipizzaner.

Hügelige Landschaften, mildes Klima mit mediterranem Einfluss und urige Buschenschanken – all das macht die Weststeiermark zu einem perfekten Ausflugsziel. Die Region umfasst die Gebiete westlich der Mur: Die Bezirke Deutschlandsberg und Voitsberg sowie die westlich der Mur gelegenen Teile der Stadt Graz und Graz-Umgebung zählen dazu. Weinkenner schätzen die Weststeiermark besonders: Der Schilcher wird hauptsächlich im sogenannten Schilcherland am Fuße der Koralpe angebaut. Es ist eines der ältesten Weinbaugebiete der Steiermark: Bereits im 16. Jahrhundert wurde der Schilcher nachgewiesen. Bis heute darf der geschützte Schilcherwein nur in der Steiermark als solcher bezeichnet werden. Er stammt aus der blauen Wildbachertraube und schimmert hellrot bis zwiebelfarben. Der Schilcher entwickelt seinen markanten Geschmack auf den mineralstoffreichen Gneis- und Schiefergesteinsböden der Region. Er gedeiht aufgrund der überdurchschnittlich hohen Sonneneinstrahlung in der Weststeiermark besonders gut.

Kinderstube der Lipizzaner

Nördlich des Schilcherlandes sind die Lipizzaner in der Region zu Hause: Das Lipizzanergestüt Piber ist Österreichs einziges Staatsgestüt. Seit dem Jahr 1920 werden hier die weltberühmten Pferde gezüchtet, die in der Spanischen Hofreitschule in Wien auftreten. Mehr als 30 Lipizzanerfohlen werden jedes Jahr auf dem Gestüt geboren. Besucher können einen geführten Rundgang über den Hof machen und erfahren Details über den Gestütsalltag und die Haltung der Tiere. Im Kutschensimulator können sich Interessierte als Gespannfahrer beweisen und in der Schauschmiede dem Hufschmied bei der Arbeit über die Schulter blicken.

Auch Bärnbach selbst, wo die Binder GmbH sitzt, ist eine Besichtigung wert: Es liegt am Fuße der Gleinalm, wo die Lipizzaner ihre Sommerweide haben. Besonders sehenswert ist die als Hundertwasserkirche bekannte Stadtpfarrkirche Sankt Barbara. Ihre beeindruckende Fassade wurde vom Architekten Friedensreich Hundertwasser umgestaltet.



Kombiventil F 4006:

Exakte Volumenstromregelung, hohe Effizienz

Das HERZ Kombiventil wird überwiegend in Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage eingesetzt. Seine Aufgabe ist die reibungslose Durchflussregelung und -begrenzung. Das druckunabhängige Regelventil erfasst über den Membrantopf alle Druckschwankungen. Es regelt automatisch den Volumenstrom auf einen voreingestellten Wert und sorgt so für die konstante Durchflussmenge. Das Ventil wird durch Betätigung des Handrades voreingestellt. Der Einstellwert ist direkt am Ventilsitz markiert.

Elektrischer Antrieb

Abhängig vom momentanen Leistungsbedarf wird der Volumenstrom über das HERZ Kombiventil von elektrischen Antrieben, die von einem Mikroprozessorregler und der Gebäudeleittechnik angesteuert werden, bedarfsgerecht angepasst. Die Kombiventil-Serie F4006 ist in DN 15 bis DN 150 erhältlich. Ein weiterer Vorteil des Kombiventils: Durch die exakte Regelung des Volumenstroms können Energie und Kosten eingespart sowie die Umwelt geschont werden.

Das HERZ Kombiventil ist smart, anpassungsfähig und energiesparend



HERZ PRESSFITTINGE:

Sichere und langlebige Verbindungen für alle Rohrinstallationen

Durch den Einsatz der zeitsparenden Pressfittinge gehören langwierige Schweiß-, Klebe- und Lötarbeiten sowie umständliches Handtieren mit Gas- und Sauerstoffflaschen der Vergangenheit an: Einfach den Fitting auf das Rohr stecken und mit handelsüblichem Werkzeug verpressen – fertig ist die unlösbare und dichte Rohrverbindung. Die Fittinge werden in der Haustechnik überall dort eingesetzt, wo eine Verbindung zwischen Rohren und Armaturen oder Verbrauchern besteht: etwa in Heizungs- oder Kühlsystemen und Sanitärinstallationen.

Die Verbindungen mit Pressfittingen erbringen bei extremen Bedingungen höchste Leistungen. Sie sind auch bei Temperaturwechsel sowie unter Druck-, Stoß-, Dreh- und Zugbelastungen hundertprozentig dicht. Die Fittinge bestehen aus entzinkungsbeständigem und trinkwasserzugelassenem Messing. Die Edelstahl-Presshülse wird mit einem Kunststoffring am Pressfitting zentriert.

Die hochwertige und ständige Qualitätsprüfung sorgt für jahrezehntelange Lebensdauer.

Zehn Mal schnellere Montage

HERZ Pressfittinge sind äußerst effizient: Die Montagezeit beträgt nur ein Zehntel von Schweiß- oder Lötarbeiten. Das Rohr wird rechtwinkelig abgeschnitten und kalibriert, dann wird der Fitting mit dem Rohr verbunden und verpresst. Kontrollöffnungen in der Presshülse erleichtern eine exakte Positionierung des Fittings. Sie ermöglichen eine Sichtkontrolle vor und nach dem Pressvorgang. Verbindungsstellen sind für Richtarbeiten auch nach dem Verpressen noch geringfügig drehbar.

Je nach Verarbeitung kann zwischen zwei Varianten gewählt werden: „unverpresst dicht“ oder „unverpresst undicht“. Der Unterschied ergibt sich durch die Auswahl des Kalibrierers bei der Verarbeitung. Bei der Ausführung „unverpresst undicht“ werden unver-

presste Verbindungen bei der Druckprobe durch Wasseraustritt sichtbar. Nach dem Verpressen sind auch diese Verbindungen dicht.

Große Auswahl

Die Pressfittinge sind nach europäischen Standards zertifiziert, in den Nennweiten DN 10 bis DN 75 erhältlich und mit allen Produkten mit Rohr- oder Feingewinden kompatibel. Aufgrund der großen Auswahl können ganze haustechnische Anlagen, von der Steigleitung bis zum letzten Abnehmer, mit HERZ Fittingen und HERZ Rohren ausgestattet werden.

Beim Verarbeiten von Kunststoffrohren ist zu beachten: Die Rohre können sich durch Temperaturunterschiede zwischen Verarbeitung und Betrieb ausdehnen. Auch die maximale Betriebstemperatur der Rohre darf nicht überschritten werden.

Die Rohrverbindungen mit Pressfittingen können auch bei Verbindungen unter Putz eingesetzt werden. Zu berücksichtigen ist: Bei einer Unterputzverlegung sollte der Kontakt von Messing mit Gips oder Zement vermieden werden. Die Fittinge sind entsprechend zu isolieren.

Die Fittinge werden von der HERZ Tochter IPA Produktions- und Vertriebs Gesm.b.H. im niederösterreichischen Rohrbach an der Gölsen produziert.



Millionen- auftrag für Serbien



990 Übergabestationen in Serbien werden saniert. Die Stationen übertragen die Energie von dem Fernwärmenetz in das hausinterne Heizungssystem



Die Vertragsunterzeichnung für das Großprojekt in Serbien

Die HERZ Gruppe gewann die Ausschreibung für ein millionenschweres Projekt. Gemeinsam mit der serbischen Tochterfirma Feniks BB werden die Fernwärme-Hausübergabestationen in 15 serbischen Städten renoviert.

Mit diesem Großprojekt in Serbien bauen wir unsere internationalen Aktivitäten im Bereich Fernwärme weiter aus“, sagt Gerhard Glinzerer, Geschäftsführer der HERZ Gruppe: „Mit österreichischem Technologie-Know-how, international anerkannter Produktqualität und dem Service vor Ort konnten wir uns gegenüber den mitbietenden Unternehmen durchsetzen.“ HERZ Armaturen und ihr Tochterunternehmen Feniks BB sind Hersteller von Armaturen und Ventilen sowie Gebäudetechniksystemen für Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage. Sie haben die Ausschreibung des Ministeriums für Bergbau und Energie der Republik Serbien gemeinsam gewonnen.

Das Ziel des Projekts: Der Austausch von Fernwärme-Hausübergabestationen in 15 serbischen Städten. Die HERZ Gruppe liefert sowohl die eingesetzten Haus-Übergabestationen und Armaturen als auch die Elektronik. Finanziert wird das Projekt von der deutschen Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Republik Serbien. Es hat ein Volumen von 5,2 Millionen Euro und läuft bis 2016.

990 Fernwärme-Übergabestationen Im Rahmen des Projektes sollen Fernwärme-Übergabestationen in folgenden Städten saniert werden: Backa Palanka, Bor, Jagodina, Kraljevo, Krusevac, Leskovac, Negotin, Novi Pazar, Pirot, Ruma, Subotica, Sabac, Trstenik, Valjevo und Zrenjanin. Dementsprechend ist auch die Größenordnung der Kapazität aller Hausübergabestationen dieser Städte: Sie umfasst insgesamt rund 290 Megawatt. „In Summe hängt die Wärmeversorgung von rund 250.000 Menschen an diesen neuen Übergabestationen. „Das ist etwa die Hälfte der Fernwärmeversorgten außerhalb der Hauptstadt Belgrad“, erläutert Glinzerer.

Übergabestationen werden im Fernwärmebereich eingesetzt. Ihre Funktion: Sie formen das höhere Temperatur- und Druckniveau in den Fernwärmeleitungen auf eine niedrigere Temperatur- und Druckstufe für die Versorgung von Häusern um. Die im Fernheizwerk zentral erzeugte Wärme wird über das Fernwärmenetz bis zu den Verbrauchern gelie-

fert. Mit Hilfe der Übergabestationen wird die Wärme in die Hauszentralheizungen eingespeist.

Sanierung spart 15 Prozent Energie ein

Durch die Sanierung können bei gleicher Leistung rund 10.000 Wohnungen zusätzlich an das Fernwärmenetz angeschlossen werden. Es werden Wasserverluste durch Undichtheiten verhindert sowie durch die neue Regelung der Temperaturen die Wärmeverluste angepasst. Durch die sanierten Übergabestationen können rund 15 Prozent Energie eingespart werden.

Eine Wohnung in der Größe von 75 Quadratmetern verbraucht je Saison rund zwölf Megawattstunden, was einem jährlichen Heizwärmebedarf von etwa 160 Kilowattstunden pro Quadratmeter entspricht. Laut Energielabel würden diese Wohnungen der Klasse „E“ entsprechen. Zum Vergleich: Die geltende österreichische OIB Richtlinie legt für Neubauten einen drei Mal niedrigeren Wert fest. Der maximal zulässige Heizwärmebedarf beträgt rund 54 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr.

HERZ für Ägypten

Mit Ägypten erschließt HERZ einen besonders wichtigen Markt. Im Mai hat das Unternehmen erstmals eine Tagung in Kairo abgehalten. Das Hauptinteresse der Gäste galt der energiesparenden Kühlung und der breiten Produktpalette.

HERZ forciert die weltweite Expansion in neue Märkte. Ägypten steht dabei ganz oben. „Das Land ist einer der Schlüsselmärkte der gesamten nordafrika-

nischen Region“, sagt Zoran Bankovic, als Chief Business Development Officer auch für Ägypten zuständig. Um neue Produkte und Innovationen vorzustellen, organisierte er eine Tagung im Al Masa Hotel in Kairo. Thema der Veranstaltung: Energieeffiziente Kühlung.

„Die Tagung war die erste dieser Art in Ägypten und wurde sehr gut angenommen“, sagt Bankovic: „Wir begrüßten rund 350 Besucher – hochrangige Vertreter von Planungsstellen und Universitäten.“ Unter den Teilnehmern waren Wissenschaftler, Installateure, Planer und Contractoren sowie der österreichische Wirtschaftsdelegierte und der österreichische Botschafter in Ägypten.

30 Prozent Energieeinsparung

Energiesparende Kühlung ist ein wichtiges Anliegen in der Region: Südagyp- ten hat eine durchschnittliche Jahrestempe-

ratur von 35 bis 40 Grad, in Nordägyp- ten beträgt diese 30 bis 35 Grad. Durch den Einsatz von richtig dimensionierten Regel- und Regulierventilen kann beim Kühlen rund ein Drittel der Energie eingespart werden.



Mehr als 350 Besucher kamen zur ersten Tagung von HERZ nach Kairo

Hochkarätige Vorträge

Bei den Besuchern fanden neben den Ventilen auch komplette Installationen für Kühlsysteme wie Air Handling- und Fan-Coil-Units großen Anklang. Als ideale Lösung für öffentliche Gebäude beeindruckte das Commissioning Center: Von diesem aus kann die Kühlung oder Heizung für einen Gebäudeabschnitt zentral geregelt werden.

Weitere Höhepunkte der Veranstaltung waren die Vorträge: Ahmed Abd El-Ghani, der in Ägypten als Pionier im Bereich der Fernkühlung gilt. Er sprach über die unterschiedlichen Kühlsysteme und deren Effizienz. Gemeinsam mit HERZ trug er dazu bei, das Verständnis für den richtigen Einsatz von Kühlsystemen und Dimensionierungen zu prägen.

Einen Einblick in die Welt von HERZ lieferten Eigentümer Gerhard Glinzerer und David Queen, Technischer Manager in Großbritannien.



(v.l.n.r.) Dr. Georg Stillfried, Österreichs Botschafter in Kairo mit Dr. Kurt Altmann und Gerhard Glinzerer



Ahmed Abd El-Ghani, HERZ Partner in Ägypten und Pionier für Fernkühlung

HERZ Projekte in Ägypten

Zoran Bankovic referierte über die Projekte in der Region. Das große Produktsortiment half bereits dabei mehrere Aufträge zu verwirklichen: So stattete HERZ zum Beispiel Kühlsysteme in Krankenhäusern, Fabriken und privaten Häusern in Kairo und Umgebung aus. Zudem kommen die vorgefertigten Connect-4 Anschlusskits für das Kühlsystem auf dem Flughafen in Kairo von HERZ. „Unsere Ventile sind an die besonderen Anforderungen angepasst: Bei Kühlsystemen gibt es etwa um 30 Prozent mehr Durchfluss als bei Heizgeräten, der Druck ist ebenfalls 20 bis 30 Prozent höher. Dafür sind unsere Produkte gerüstet“, erklärt Bankovic. Weitere Projekte in Ägypten sind in Planung.

Nach dem großen Erfolg vom Frühjahr soll es bald eine weitere Tagung geben – sie könnte in Sharm El Sheikh oder Alexandria stattfinden.

Ägypten in Kürze:

Staatsname: Arabische Republik Ägypten (Dschumhūriyyat Misr ak-'arabiyya)

Hauptstadt: Kairo

Fläche: 1.001.449 Quadratkilometer

Einwohner: 87.182.703 Einwohner

Amtssprache: Arabisch

Unabhängig: 28. Februar 1922 (vom Vereinigten Königreich)

Staatsgründung: 18. Juni 1953 (Vereinigte Arabische Republik)

Währung: Ägyptisches Pfund (EGP)

Elektrischer Strom: 220 bzw. 380 Volt Wechselstrom, 50 Hertz

Zeitunterschied: MEZ + 1 h

Ressourcen: Erdöl, Erdgas, Rohphosphate, Eisen- und Manganerze, Baumwolle, Zuckerrohr

Robuster HERZcules: Ideal für Ämter, Schulen und Spitäler

Schutz vor Vandalismus, Diebstahl und unbefugter Betätigung – all das bietet der robuste HERZcules. Der „unkaputtbare“ Thermostatkopf von HERZ eignet sich für Radiatoren in öffentlichen Gebäuden, wie etwa in Gerichten, Kindergärten, Schulen oder Universitäten. Die massive Ausführung des HERZcules bietet durch faserverstärkten Kunststoff höchste Schlag- und Bruchsicherheit. Unter der harten Schale steckt ein intelligenter Kern: Ein hochsensibler Flüssigkeitsfühler, der in Kombination mit dem Thermostatventil die Raumtemperatur auf einen verdeckt eingestellten Wert regelt. Dadurch wird für gleichbleibenden Heizkomfort gesorgt. Alle Ausführungen des HERZcules bieten eine Frostschutzfunktion: Falls die Raumtemperatur soweit absinkt, dass Frostge-

fahr besteht, wird das Ventil geöffnet. Ein weiterer Pluspunkt: Genau wie mit anderen HERZ Thermostatköpfen, sind mit dem HERZcules bis zu 15 Prozent jährliche Energieeinsparungen möglich.

Schutz vor Verstellung

Montage und Demontage sowie eine Veränderung der gewünschten Temperatur sind nur mit Spezialwerkzeugen möglich. Jegliche ungewollte Manipulation des Einstellwertes wird verhindert. HERZ bietet auch zwei Modelle, die eine Veränderung der Solltemperatur von außen zulassen, etwa mit Hilfe einer Münze. Je nach Modell kann die voreingestellte Komforttemperatur um vier oder zehn Grad abgesenkt werden. Der ursprünglich eingestellte Sollwert bleibt erhalten. Damit ist eine einfache Temperaturabsenkung in

Räumen, die für einen bestimmten Zeitraum nicht genutzt werden, realisierbar – beispielsweise nach Dienstschluss oder in den Schulferien.

Durch die smarte Konstruktion ist der HERZcules wartungsfrei. Der Thermostatkopf passt auf alle M28- und M30-Thermostatventile. Für die Verwendung mit Schnappanschluss stehen Adapter zur Verfügung, die ebenfalls Diebstahlsicherheit gewährleisten.



Der HERZcules ist vandalensicher, zuverlässig und robust

HERZ Systemtrenner schützt das Trinkwasser

Der HERZ Systemtrenner bietet optimalen Schutz für sauberes Trinkwasser: Er verhindert das Zurückfließen oder Rücksaugen von verschmutztem Wasser. Eingesetzt wird er überall dort, wo eine fixe Verbindung zwischen dem öffentlichen Trinkwassernetz und Brauchwasser durch Leitungen oder Schläuche besteht – etwa zu Heizungswasser.

Typische Einsatzbereiche für Systemtrenner sind: Automatische Nachfüllsysteme in haustechnischen Anlagen sowie Füllanlagen von Trinkwasserbehältern in Flugzeugen, Zügen oder Feuerlöschfahrzeugen. Selbst beim Anschluss eines Hochdruckreinigers sind Systemtrenner erforderlich.

Der HERZ Systemtrenner ist beginnend mit der Dimension DN 15 in unterschiedlichen Größen bis DN 50 verfügbar. Die Modelle entsprechen den ÖNORMEN H5195-1, EN 1717 sowie der VDI Richtlinie 2035. Laut dieser Norm ist die Wasserqualität je nach Verschmutzung in fünf Klassen einge-

teilt. Alle HERZ Systemtrenner gelten als Sicherheitseinrichtung entsprechend BA bis zur Klasse vier. Diese ist die höchste Gefahrenklasse, die mit einer mechanischen Armatur abgesichert werden kann. Höhere Gefahrenklassen erfordern einen sogenannten „freien Auslauf“.

Ausgeklügeltes Dreikammersystem

Der HERZ Systemtrenner arbeitet mit einem Dreikammersystem. Die belüftbare Mittelkammer ist durch je einen Rückflussverhinderer zwischen der Eingangs- und Ausgangskammer getrennt. Unter normalen Betriebsbedingungen herrscht in Fließrichtung von einer Kammer zur anderen ein Druckgefälle, welches das Rückfließen verhindert. Ist das Druckgefälle zwischen Eingangs- und Mittelkammer unter 0,14 bar abgesunken, beispielsweise durch einen Druckabfall im öffentlichen Trinkwassernetz, dann öffnet die Membrane das Ablassventil der Mittelkammer. Womöglich belastetes Wasser wird automatisch und

zuverlässig über einen Ablauftrichter abgelassen – und das Trinkwassernetz wird vor Verunreinigungen geschützt.

Als Sicherheitsarmatur sollten Systemtrenner alle sechs Monate überprüft werden. Ein entsprechender Testkoffer für Systemtrenner ist im HERZ Lieferprogramm verfügbar.



HERZ Systemtrenner-Kombination mit Druckminderer



Ein verpflichtender Klassiker für einen HERZ Systemtrenner: Nachfüllung mit Schlauch im Kesselhaus



Eine Möglichkeit HERZ Systemtrenner mit selbständiger Frostschutzentleerung zu verwenden

Schweiz: Heizen mit Holzpellets immer beliebter

In der Schweiz erfreuen sich Pellets wachsender Beliebtheit, berichtet der Hauseigentümergebiet Schweiz (HEV). Die gepressten, naturbelassenen Holzreste werden speziell in ländlichen Regionen immer häufiger zum Heizen verwendet. Laut Zahlen des Bundesamtes für Statistik werden bereits über 23.000 Heizungen mit Holzpellets betrieben. Der Vorteil des umweltfreundlichen Brennstoffs: Pellets weisen eine hervorragende Kohlendioxid-Bilanz auf – sofern sie aus heimischen Wäldern stammen. Quelle: HEV Schweiz

EU-Energie- Verbrauch auf Tiefstand

Der Energieverbrauch in der Europäischen Union ist auf den tiefsten Stand seit 1995 gesunken. Als Ursachen gelten die Wirtschaftskrise und die strengere Energiesparpolitik. Laut Statistikamt Eurostat wurden im Jahr 2013 rund 1,666 Milliarden Tonnen Rohöleinheiten in Europa verbraucht. Über die Hälfte der verbrauchten Energie musste importiert werden. Bei der europaweiten Energieerzeugung steuerte die Kernkraft mit 29 Prozent den größten Anteil bei, gefolgt von erneuerbaren Energien wie Wind, Sonne, Biomasse oder Wasserkraft (24 Prozent), festen Brennstoffen wie Kohle (20 Prozent), Erdgas (17 Prozent) und Erdöl (neun Prozent) sowie Abfällen (ein Prozent).



Ökodesign-Richtlinie: Aus für Niedrig- temperatur- heizgeräte?

Ab 26. September 2015 müssen neue Heizungen, genauso wie Kühlschränke oder Waschmaschinen, ein Energielabel tragen. Mit der sogenannten EU-Ökodesign-Richtlinie sollen in der EU Heizgeräte und -systeme effizienter werden. Mit den Labels will die EU die Endverbraucher besser über die Effizienz ihrer Heizungen informieren. Neuer Mindesteffizienzstandard wird die Brennwerttechnik.

Eigentlicher Haupteffekt der Richtlinie ist das Bestreben der EU, dass wenig effiziente Heizgeräte allmählich vom Markt verschwinden. Einige Kesselhersteller haben bereits angekündigt, dass sie die Produktion unterschiedlicher Niedrigtemperaturheizgeräte zum Sommer einstellen wollen.

Ausnahmen von der Richtlinie

Ausgenommen von den Effizienzanforderungen sind raumluftabhängige Heizgeräte des Typs B1, für den Anschluss an mehrfachbelegte Abgasanlagen. Und auch Heizungen, die vor dem 26. September an den Großhandel oder an Konsumenten verkauft wurden, dürfen vom Installateur auch nach dem 26. September noch montiert werden. Auch Biomasseanlagen sind von der Richtlinie ausgenommen.

Wenn Gasthermen nach dem 26. September schadhaft werden, müssen diese künftig durch Gasbrennwertgeräte, Wärmepumpen oder Pelletheizungen ersetzt werden. Innerhalb der EU sind Millionen von Geräten davon betroffen. Österreichweit ist davon jede zweite Therme berührt, in Wien sind es neun von zehn Thermen. Laut Robert Breitschopf, Landesinnungsmeister der Wiener Installateure, sollen hier 440.000 Gasthermen veraltet sein.



Robert Breitschopf, Wiener Innungsmeister der Installateure: schadhafte Thermen müssen ab dem 26. September durch Brennwertgeräte ersetzt werden

HERZ ist effizientes und sparsames Heizen ein großes Anliegen. Dabei ist ein hydraulischer Abgleich unverzichtbar – und zieht kaum nennenswerte Kosten nach sich. HERZ fördert daher Ausbildungen für Installateure.



Aktion für Installateure: Nützen Sie den Gutschein

für eine Schulung zum hydraulischen Abgleich

Hydraulischer Abgleich

Ein hydraulischer Abgleich ist unabkömmlich für effizientes und sparsames Heizen. Er garantiert, dass Heizflächen zur richtigen Zeit mit der richtigen Menge an aufgeheiztem Wasser versorgt werden – also weder zu viel noch zu wenig Leistung erhalten. Erfolgt kein hydraulischer Abgleich, wird häufig zu viel Wasser im Heizungssystem umgewälzt. Damit geht Energie verloren und umweltschädliches Kohlendioxid wird freigesetzt.

In nur 14 Prozent der deutschen Haushalte wird ein hydraulischer Abgleich durchgeführt, um die Wärme optimal im Heizungssystem zu verteilen. Das zeigt eine Studie des Energieportals der deutschen Bundesregierung. In anderen europäischen Ländern dürften die Zahlen ähnlich liegen. Ohne hydraulischen Abgleich wird häufig zu viel Wasser umgewälzt – Wärme und Energie gehen verloren. Deshalb startet HERZ eine Aktion um Installateure in der Durchführung des hydraulischen

Abgleichs zu schulen.

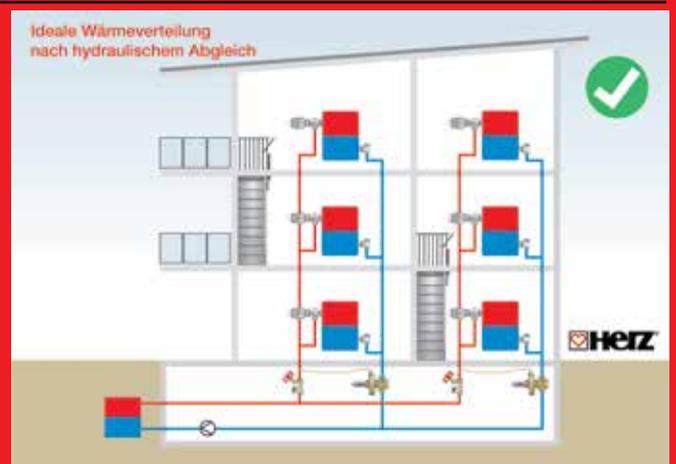
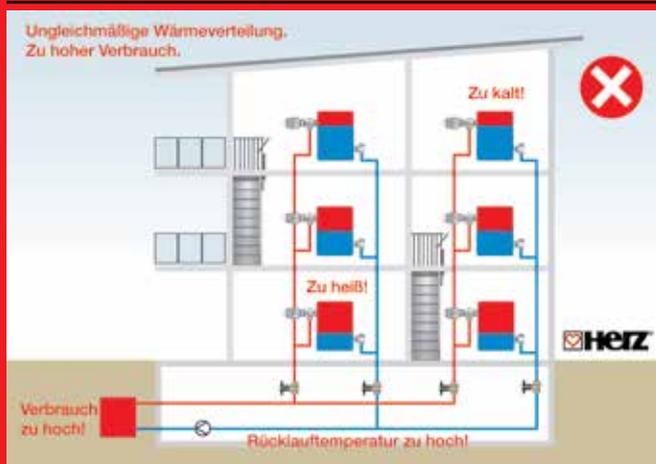
Schritte für effizientes Heizen

Regelmäßige Wartung durch einen Installateur ist das Um und Auf für kostengünstiges und umweltschonendes Heizen. Der Installateur kann manuelle Regelventile, die nicht mehr dem Stand der Technik entsprechen, gegen neue Thermostatventile austauschen. Dadurch sinkt der Energieverbrauch um bis zu 15 Prozent. Der einfache und günstige Austausch veralteter gegen

moderne Ventile rechnet sich nach durchschnittlich zwei Jahren. Auch der Heizkomfort steigt durch eine bessere Verteilung der Wärme.

Führt der Installateur dazu einen hydraulischen Abgleich durch, können sogar bis zu 27 Prozent der jährlichen Kosten eingespart werden. Im Vergleich zur teuren thermischen Sanierung von Gebäuden fallen neue Thermostatventile und ein hydraulischer Abgleich kaum ins Gewicht. Lassen Sie Ihre Kunden davon profitieren!

Diesen **GUTSCHEIN** für eine Schulung zum hydraulischen Abgleich einfach ausschneiden und einlösen - wenn Sie wissen wollen, wie Sie die ideale Wärmeverteilung im Heizsystem erreichen.



Messekalender HERZ Armaturen 2015

MOS

8.9. - 12.9.2015
Celje, Slowenien
www.ce-sejem.si



Tehnoma

13.10 - 17.10.2015
Skopje, Mazedonien
www.skopjefair.com.mk



Hinweis: Wiener Toiletten- Geschichte

Die Ausstellung „Von wegen stilles Örtchen – Toiletten in Wien“ wird wegen großen Interesses ein Jahr verlängert. Eine abwechslungsreiche und unterhaltsame Geschichte der Toilettenkultur.

- Bis WANN: 31. Mai 2016
- WO: Heizungsmuseum Brennpunkt / Malfattgasse 4, 1120 Wien
- ÖFFNUNGSZEITEN:
September: nur nach Voranmeldung,
ab Oktober: Montag bis Mittwoch 9:00 – 12:00 und 13:00 – 16:00, Sonntag 10 bis 16 Uhr
- FÜHRUNGEN: Jeweils um 10:30 und 13:30 Uhr
- PREIS: Erwachsene € 5.-, Senioren € 3.-, freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis zum 19. Lebensjahr

Interclima+elec

2.11. - 6.11.2015
Paris, Frankreich
www.interclimaelec.com



BIG 5

23.11. - 26.11.2015
Dubai, Vereinigte Arabische Emirate
www.thebig5.ae



Ihr
250 EURO GUTSCHEIN*
für eine Schulung zum hydraulischen Abgleich

Sie haben es sicher gewusst...

Das rechte Bild zeigt den Zustand nach dem hydraulischen Abgleich. Aber wussten Sie, dass nur bei 14 Prozent der Haushalte ein hydraulischer Abgleich durchgeführt wurde. Hier schlummert zusätzliches Umsatzpotenzial.

Nehmen Sie an der HERZ-Schulung teil, bringen Sie Ihr Wissen über den hydraulischen Abgleich auf den letzten Stand und profitieren Sie.

Melden Sie sich bitte jetzt an unter: office@herz.eu oder +43 (0) 1 616 26 31-0

*Gutschein gilt nur für HERZ Schulungen und ist nicht in bar ablösbar